

Jerusalem. Eine Stadt, drei Gesichter.

von Alexander Franke

Es ist ein Tag wie jeder andere. Busse fahren, halten und fahren. Menschen überall. Es ist Mittwoch, der 23. März 2011. Vielleicht ist sie auf dem Weg nach Hause, kommt gerade vom Einkauf auf dem Wochenmarkt. Vielleicht will sie eine gute Freundin oder ein Familienmitglied besuchen. Wir wissen es nicht. Doch eines ist bekannt. An diesem Tag endet ihr Leben, als eine gewaltige Explosion ihren Körper zerfetzt. Etwas Besonderes? Nein. Nicht in dieser Stadt. Nicht in Jerusalem.

Eine Stadt als Spielball der drei großen monotheistischen Weltreligionen. Sie ist von ihnen geprägt. Mehr als 4.000 Jahre Besiedelung und über 40 Kriege, von Kreuzzügen mit Schwert und Schild, bis hin zu israelischen Unabhängigkeitskriegen mit Maschinengewehr und Panzer. Sie ist geprägt bis ins kleinste Detail. Von Architektur, über militärischen Kontrollposten bis hin zum Tagesablauf:

Den Anfang in der historischen Altstadt machen die Muezzin. Im Morgengrauen verkünden sie von ihren Mi-

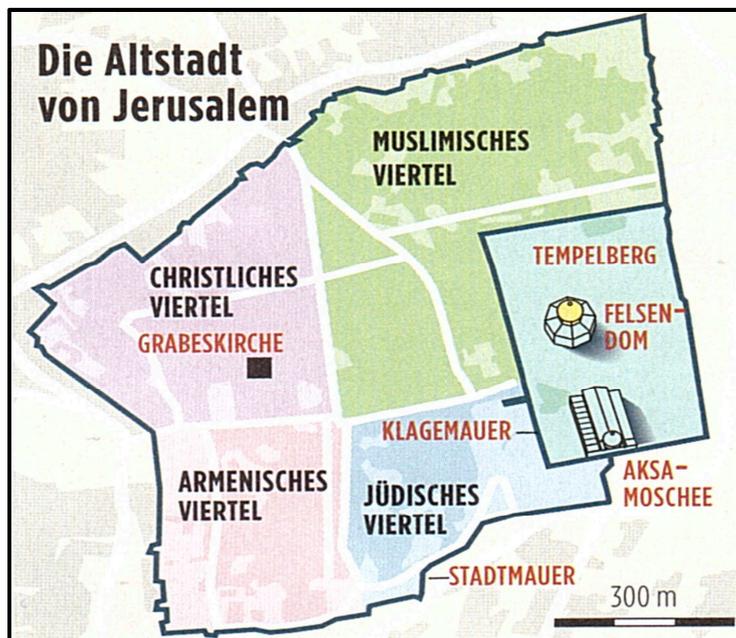
naretten die Macht Allahs und rufen zum Ersten der fünf Pflichtgebete auf. Anächtig folgen die Muslime dem Aufruf und beten in ihren Häusern oder machen sich auf den Weg zu ihrer heiligen Al-Aksa Moschee. Danach folgen die frommen

Zeichen des allmächtigen Gottes.

Drei Jungen wohnen in dieser Stadt direkt nebeneinander. Stadtteil an Stadtteil, Haus an Haus, Tür an Tür. Und doch nehmen sie kaum Notiz von einander. Sie haben vieles gemeinsam. Und doch unterscheiden sie sich in ihrer Lebensweise radikal. In Deutschland würden sie wahrscheinlich dieselbe Schule besuchen, wären vielleicht sogar Freunde. Doch hier in Jerusalem trennt sie die Religion voneinander. Und obwohl sie vieles gemeinsam haben, kennen sie sich nicht einmal.

Einer dieser Junge ist Jakob:

„Mein Name ist Jakob, ich bin 14 Jahre und gehöre zum Volk Gottes. Diese Stadt ist unsere Hauptstadt, seit David sie gegründet hat und sein Sohn Salomo unseren ersten heiligen Tempel gebaut hat. Die Römer haben unseren Tempel zerstört und an seiner Stelle steht heute dieser seltsame goldene Kuppelbau, der Felsendom. Das einzige was von unserem Tempel übrig geblieben ist, ist unsere



Juden. Sie drängen sich durch Absperrungen, Militärkontrollposten und Metalldetektoren zum Morgengebet an ihre heilige Klagemauer oder in eine der über 1.200 Synagogen. Kurz nach Sonnenaufgang läuten auch die Glocken an den Kirchen. Christen strömen in die heilige Grabeskirche, gebaut auf dem vermuteten Grab Jesu, um die heilige Dreifaltigkeit zu ehren. So beginnt also der Tag in Jerusalem. Ganz im Zeichen der Religionen. Ganz im

heilige Kotel, euch wahrscheinlich als Klagemauer bekannt. Die Palästinenser wollen uns unsere Stadt und unseren Staat Israel wieder



Die Klagemauer in Jerusalem

wegnehmen. Obwohl uns dieses Land von Gott selbst gegeben wurde! Wir wollen, dass die hässliche Moschee abgerissen wird und wir wieder einen Tempel bekommen!“

Nachdem die Römer Jerusalem und das umgebende Judäa 68 v. Chr. erobert hatten, blieb das „Gelobte Land“ bis 1948 in Fremdherrschaft. 622 entsteht eine neue Religion, die ab 638 in Jerusalem Einzug hält: Der Islam. Für die Muslime nimmt Jerusalem, hinter Mekka und Medina, die dritte Position ihrer heiligen Städte ein, war unter Muhammad sogar Gebetsrichtung.

„Ich bin Adi, 14 Jahre und ein Muslim. Jerusalem ist unsere drittheiligste Stadt! Im Koran steht, dass Muhammad eines Nachts mit dem geflügelten Esel Burak nach Jerusalem geflogen ist. Dort steht die „entfernte Moschee“, ihr kennt sie auch als Al-Aksa

Moschee. Er hat Burak an eine Mauer gebunden und diese ist uns heute heilig! Dann ist er auf den Berg gestiegen, wo Abraham seinen

Sohn Isaac opfern sollte. Von dort ist er mit einer Leiter in den siebten Himmel zu Allah aufgestiegen. Heute steht dort der Felsendom und die Al-Aksa Moschee, damit wir immer an Muhammads Reise denken. Die Juden haben uns unsere heilige Mauer weggenommen. Sie verehren sie, weil sie mal die Außenmauer von einem Tempel war. Und die Christen kommen in unsere heilige Stadt, weil ihr Prophet Jesus hier gekreuzigt wurde. Deswegen haben sie tausende meiner Leute bei ihren Kreuzzügen getötet!“

Seit Theodosius I. um 380 n. Chr. das Christentum im Römischen Reich zur Staatsreligion erklärte, hielt es nun offiziell auch in Jerusalem ein. Zuvor hatte bereits die Mutter Konstantins, Kaiserin Helena, das mögliche Grab Jesu aufgefunden und dort die Grabeskirche errichten lassen. Vom 11. – 13. Jahrhundert, im Zeitalter der Kreuzzüge, war Jerusalem Schauplatz immer wiederkehrender Kriege und wechselnder Herrscher. Heute ist der Anteil der Christen in der Stadt nur noch vergleichsweise gering: Unter den ca. 770.000 Einwohnern der Stadt sind in etwa 65,5% Juden, gut 32,5% Muslime

Jerusalem: Eine Chronik

ca. 1900 v. Chr. *Erstmalige Erwähnung Jerusalems in ägyptischen Texten.*

„Urusalim“. Eine befestigte kanaanäischer Stadtstaat.

ca. 1000 *David erobert Jerusalem.*

952 *Laut Bibel weiht Salomo den ersten jüdischen Tempel.*

597 *Jerusalem wird durch den Babylonischen König Nebukadnezar II. erobert. Die Juden werden vertrieben und der erste Tempel zerstört.*

538 - 333 *Perserherrschaft. Den Juden wird die Rückkehr und der Wiederaufbau des Tempels gestattet.*

73 *Unter römischer Oberherrschaft wird Herodes der Große König über Jerusalem. Er beginnt 20 v. Chr. mit dem prächtigen Um- und Ausbau des zweiten Tempels.*

70 n. Chr. *Nach einem jüdischen Aufstand wird der Tempel vom späteren Kaiser Titus erobert und geschliffen.*

324 *Byzantinische Zeit. Jerusalem wird christlich. 326 lässt Konstantin die Grabeskirche errichten.*

638 *Der Islam erreicht Jerusalem. Kalif Omar zieht ohne Widerstand in die Stadt ein. 691 wird der Felsendom errichtet.*

1099 *Im 1. Kreuzzug erobern christliche Kreuzfahrer unter Gottfried von Bouillon die Stadt.*

1187 *Sultan Saladin belagert Jerusalem und nimmt die Stadt für den Islam ein.*

1260 *Die Mamluken, die sich zur Herrschaft über Ägypten aufgeschwungen haben, übernehmen die Macht.*

1516 *Sieg des osmanischen Sultans Selim I. über die Mamluken. Suleiman der Prächtige regiert ab 1520 in der Stadt. Er lässt die noch heute erhaltene Stadtmauer errichten. Für mehr als 400 Jahre ist Jerusalem eine relativ unbedeutende Stadt im osmanischen Reich.*

1880 *Von rund 30 000 Einwohnern in Jerusalem sind 17 000 jüdisch. Das ist erstmals wieder die Mehrheit.*

1917 *Die Briten erobern Jerusalem und verdrängen die Osmanen.*

14. Mai 1948 *David Ben-Gurion ruft den Staat Israel aus. Palästina wird geteilt. Jerusalem soll neutral bleiben.*

5. – 10. Juni 1967 *Sechstagekrieg zwischen Israel, Ägypten, Jordanien und Syrien. Israel erobert Jerusalem vollständig und besetzt das Westjordanland, sowie die Sinai-Halbinsel, den Gaza-Streifen und die Golanhöhen.*

1987 *Beginn der ersten Intifada, des Palästinenser-Aufstandes gegen die israelische Besatzung.*

2000 *Beginn der zweiten Intifada. Jerusalem leidet unter schweren Terroranschlägen.*

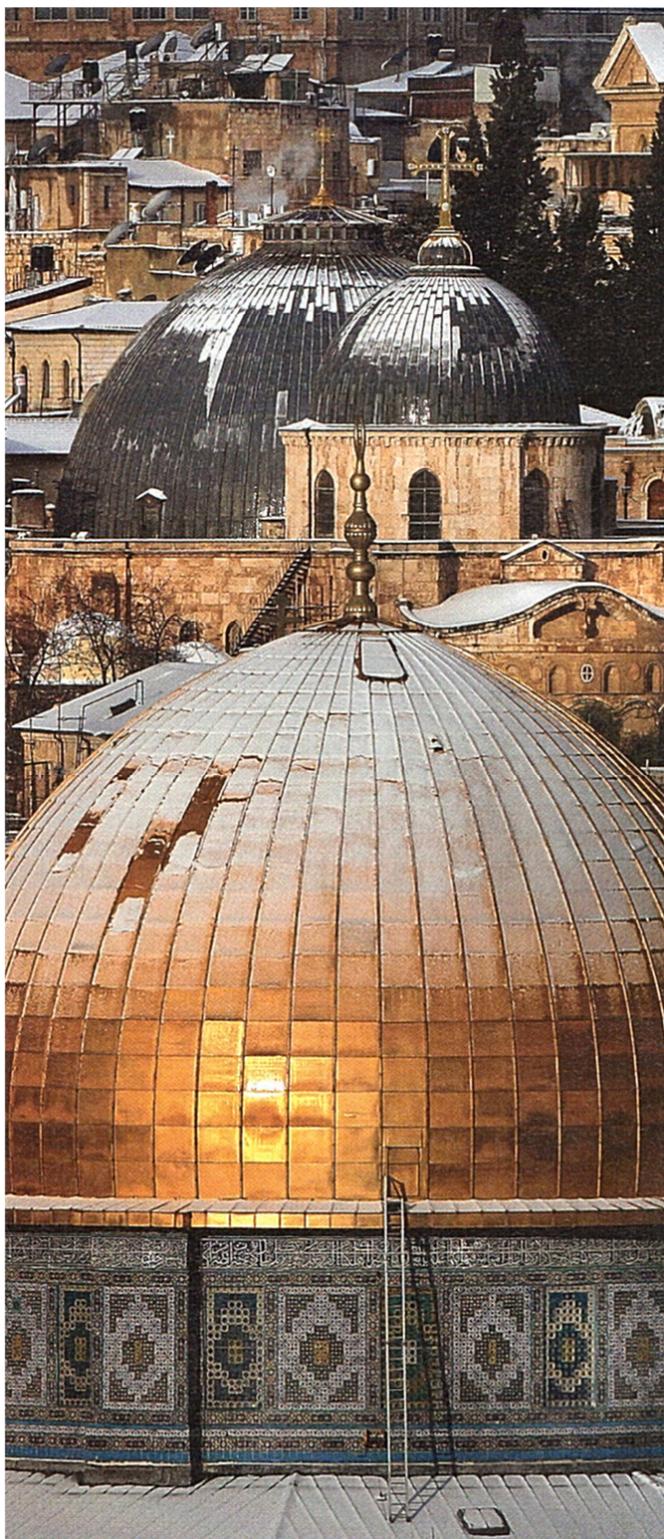
und lediglich 2% Christen. Da diese knapp 15.000 Christen sich auch auf verschiedenste Orthodoxe, Katholische oder Lutheranische Glaubensrichtungen verteilen, kann von einer großen Gemeinde kaum eine Rede sein.

„Ich heiße Maher und ich bin 14 Jahre alt. Ich lebe mit meiner Familie in der schönsten Stadt der Welt! Hier in Jerusalem ist schon Jesus gewesen. Und hier in Jerusalem wurde er ans Kreuz genagelt, auf Golgotha, dort wo heute die Grabeskirche steht. Ich finde es toll hier zu wohnen! Auf meinem Schulweg gehe ich ein kurzes Stück auf der Via Dolorosa. Das ist die Straße, die jeder Christ auf der Welt kennen muss: Es ist der Kreuzweg den Jesus mit seinem Kreuz gehen musste. Meine Eltern sagen, wir haben es schwer in der Stadt. Die Juden und Muslime beanspruchen Jerusalem für sich. Dabei war es doch Jesus, der für die Sünden der Menschheit gestorben ist!“

So besteht also eine Koexistenz dreier Religionen, die in keinem guten Verhältnis zueinander stehen. Die Christen halten den Juden seit Beginn ihrer Geschichte den Jesus-Mord vor.

Juden ihrerseits haben gute Gründe ihre zweitausend Jahre währende Verfolgung zu verurteilen. Auch das Verhältnis zwischen Christen

und Muslime in Jerusalem ist historisch stark vorbelastet. Viele Muslime fielen dem Wahn der Kreuzzüge zum Opfer, eine Erinnerung die das kollektive Gedächtnis bis heute belastet. Und im Zeitalter des Terrorismus meiden viele Christen den Kontakt zu Muslimen in der Stadt. Vom Verhältnis zwischen Juden und Muslimen ganz zu schweigen. Dieser Konflikt entwickelte sich schließlich von religiöse auf politische Ebene. Ein Konflikt zwischen Israel und Palästina.



Blick über den Felsendom auf die Grabeskirche. Der muslimische Prachtbau wurde dem christlichen Heiligtum bewusst entgegengesetzt.

Wen verwundert es daher, dass bis zum heutigen Tag kein Frieden in Jerusalem einkehren konnte? Wen verwundert es, dass dieser Krieg um Universalanspruch Millionen von Menschenleben kostete? Wen verwundert es also, dass am 23. März 2011, eine 59-jährige Frau durch die Explosion einer palästinensischen Bombe stirbt? Niemanden. Denn es ist nichts Besonderes. Nicht in der heiligen Stadt. Nicht in Jerusalem.